

Persönliche Voraussetzungen

Bewerber können sich (junge) Männer und Frauen, die bereit sind die Grundaspekte des FFDs zu teilen und mindestens 18 Jahre sind. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Übereinstimmung mit den Auswahlkriterien.

Eine Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche im Rheinland wird nicht vorausgesetzt. Zur nachhaltigen Vernetzung des FFDs mit den regionalen Strukturen bevorzugen wir jedoch Freiwillige aus dem Gebiet unserer Landeskirche.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Der FFD ist anerkannt als Entsendeorganisation für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD), den Anderer Dienst im Ausland (ADiA) sowie als Entsendeorganisation des „weltwärts-Programms“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2008). Seit 2011 entsenden wir Freiwillige im Rahmen des Programms Internationaler-Jugend-Freiwilligendienst. Wir entsenden auch Freiwillige im Rahmen eines unregelmäßigen Dienstes. Ob ein/e Freiwillige/r seinen/ihren Dienst als IJFD, ADiA, nach weltwärts oder als unregelmäßigen Dienst macht, entscheidet sich im Einzelfall nach den persönlichen Voraussetzungen der Freiwilligen und den Vorgaben/ Erfordernissen des Programms.

Tätigkeitsfelder, Einsatzbereiche und Projektpartner

Die Freiwilligen werden vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit, der Arbeit mit Menschen mit Behinderung und alten Menschen, aber auch in den Arbeitsbereichen Obdachlosenhilfe, Suppenküchen, Stadtteilzentren, Bildungs- und Informationsarbeit eingesetzt.

Die Erwartungen an die Freiwilligen und die genauen Einsatzfelder sind in der Projektbeschreibung festgehalten. Die genaue Festlegung der konkreten Aufgaben der Freiwilligen erfolgt zu Beginn des Dienstes im Gastland und orientiert sich an den Qualifikationen und Neigungen der Freiwilligen.

Bei der Erschließung neuer Einsatzstellen bemühen wir uns stets um eine Einbettung in bestehende Partnerschaften zwischen rheinischen Kirchengemeinden/ Kirchenkreisen und Partnergemeinden/Kreisen im Gastland.

Bevor Freiwillige in einer neuen Einsatzstelle einen Dienst beginnen, erläutern die neuen Partner in einer detaillierten Projektbeschreibung ihre Erwartungen an die Freiwilligen und die konkret für sie vorgesehenen Aufgaben sowie die Rahmenbedingungen des Einsatzes. Diese Projektbeschreibung wird kontinuierlich erneuert. Umgekehrt werden die Verantwortlichen in der Einsatzstelle über das Konzept und die Ziele der Arbeit des FFDs informiert. Zur Vorbereitung der Aufnahme von Freiwilligen und zur gemeinsamen Weiterentwicklung des FFDs werden die Einsatzstellen regelmäßig besucht.

Als Projektpartner kommen nur Einsatzstellen in Frage, die die Grundaspekte des FFDs teilen und geeignete Bezugspersonen für eine kontinuierliche fachliche und pädagogische Begleitung der Freiwilligen zur Verfügung stellen.

Verlauf des Dienstes

Der Freiwillige Friedensdienst beginnt lange vor dem Einsatz im Ausland. Der gesamte FFD-Prozess kann in vier Phasen gegliedert werden:

1. Information, Orientierung und Auswahl

Dazu gehören folgende Elemente:

- Website
- Informationsveranstaltungen in Schulen
- Orientierungstage und -wochenenden; Schriftliche Bewerbung
- Auswahlwochenenden

2. Vorbereitung

Zur Vorbereitungsphase gehören sowohl gemeinsame wie individuelle Aktivitäten, z.B.

- ein gemeinsames Wochenende zur Planung der Vorbereitung
- eine Hospitation (5-6 Arbeitstage) zur Vorbereitung auf das Praxisfeld im Auslandseinsatz
- die persönliche Gesundheitsvorsorge
- der Aufbau eines Unterstützerkreises und Öffentlichkeitsarbeit
- Interviews mit Menschen aus dem Einsatzland, die in Deutschland leben
- individuelle länderkundliche Vorbereitung
- individuelles Lernen/Vertiefen der Sprache im Gastland
- Beantragung der Visa (falls erforderlich)
- der 14 tägige gemeinsame Ausreisekurs unmittelbar vor der Ausreise.

3. Dienst im Ausland

Alle Freiwilligen haben während ihres Dienstes ein Zwischenseminar (4-6 Tage), das entweder von der Arbeitsstelle oder von einer kooperierenden Organisation durchgeführt wird.

Die Entsendeorganisation und die MentorInnen (ehemalige Freiwillige) halten regelmäßig Kontakte zu den Freiwilligen. Eine Form dazu sind auch die Rundbriefe. Die Freiwilligen schreiben während ihres Einsatzes drei Rundbriefe und einen Abschlussbericht.

Alle Einsatzstellen werden kontinuierlich besucht.

4. Nachbereitung

Die Rückkehr nach Deutschland in ihr "altes" Umfeld, ist für viele Freiwillige ein zweiter Kulturschock. Die Freiwilligen stehen vor der Aufgabe, die Fülle der persönlichen Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse aus dem Freiwilligen Friedensdienst in ihr weiteres Leben zu integrieren und dabei auftretende Spannungen und Brüche auszuhalten und konstruktiv zu bearbeiten. Dabei werden sie von der FFD-Dienststelle begleitet. Dabei geht es auch darum, den Freiwilligen anschlussfähige und konkrete Möglichkeiten für ihr weiteres Engagement aufzuzeigen z.B. als Multiplikatoren oder MentorInnen im FFD.

Zur Nachbereitung gehören konkret folgende Maßnahmen:

- schriftlicher Abschlussbericht der Freiwilligen und der Einsatzstelle
- ein fünftägiges Rückkehrseminar
- ein persönliches Auswertungsgespräch mit jedem/r Freiwilligen
- in unregelmäßigen Abständen: Ehemaligentreffen.

An die Nachbereitung anschließen kann sich die weitere Mitarbeit im FFD

Finanzierung

Das gesamte Programm des FFDs finanziert sich aus vier Quellen:

- Eigenmittel der Evangelischen Kirche im Rheinland
- Eigenmittel der Einsatzstellen, sofern dies möglich ist. Viele Projektpartner sind dazu jedoch nicht in der Lage
- Öffentliche Zuschüsse: Der FFD erhält zum einen für anerkannte Kriegsdienstverweigerer, die ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland ableisten, einen Zuschuss vom Bundesamt für Zivildienst. Zum anderen werden Freiwillige, die ihren Dienst im Rahmen des weltwärts-Programms des leisten, vom Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mitgefördert.
- Die Solidaritätskreise der Freiwilligen – ohne die Mithilfe der UnterstützerInnen ist die Finanzierung des FFDs nicht möglich. Daher werden die Freiwilligen gebeten, sich am Aufbau des Freundes- und Förderkreises für den FFD zu beteiligen.

Aus den Gesamteinnahmen werden finanziert:

- Informationsveranstaltungen und Auswahlseminare
- Vorbereitungsseminare
- erforderliche Versicherungen (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts-, Haftpflichtversicherung)
- An- und Rückreise zur Einsatzstelle
- Unterkunft und Verpflegung
- ein Zuschuss zu den Mehraufwendungen im Ausland ("Taschengeld")
- Begleitung während des Einsatzes und die Einsatzstellenbesuche
- Zwischenseminare und Nachbereitungsseminare

Trägerschaft - Organisation

Der Freiwillige Friedensdienst wird verantwortet und organisiert von der

Arbeitsstelle für Auslandsfreiwilligendienste
 Freiwilliger Friedensdienst
 Hackhausen 5b – 42697 Solingen
 T +49 (0) 212 - 222 01 380 F +49 (0) 212 - 222 01 385
 E-Mail: zivil-und-friedensdienst@ekir.de Website: www.aktiv-zivil.de
 Ansprechpartner ist: Thomas Franke – thomas.franke@ekir.de